Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.



Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 271

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 19. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 19. April.

Eine oberflächliche Lektüre der Erörterungen der konservativen Parteipresse über die Aussichten der Umsturzvorlage könnte den Eindruck hervorrufen, als ob man selbst auf dieser Seite die gute Absicht, das Schiff mit Hilfe des Centrums in den Hafen zu bugsiren, aufgegeben habe. Die „Kreuzztg." hat bereits erklärt, die Kommissionsverhandlungen hätten sie mehr und mehr davon überzeugt, daß auf dem Boden des gemeinen Rechts ein ausreichend wirksamer Schutz gegen die Umsturzbestrebungen nicht zu erreichen sei. Aber sie fügt hinzu: „Um so weniger wird das mit der jetzigen Vorlage der Fall sein, so lange nicht die wichtigen Bestimmungen der §§ 113 und 114 des St.-G.-B., welche durch das Centrum herausgebracht sind, nach dem Vorschlage der Regierung wieder in den § 111 aufgenommen werden," d. h. so lange die Strafdrohung des § 111 nicht auf den Widerstand gegen die Staatsgewalt ausgedehnt wird. Die „Kreuzztg." ist nun der Ansicht, daß von der Wiederherstellung dieser Bestimmung das Zustandekommen des Gesetzes abhängen werde; das wäre aber schon in der Kommission erreicht worden, wenn die Vertreter der verbündeten Regierungen mit größerer Entschiedenheit aufgetreten wären. „Im Uebrigen," fügt das Blatt hinzu, hat Herr von Buchka (in einem Artikel in den „Meckl. Nachr.") ganz recht, wenn er den Vorwurf der Klerikalisirung der Vorlage durch die Kommission als von einer ruhigen, vorurtheilsfreien Betrachtung nicht Stand haltend bezeichnet." Ganz in demselben Sinne schreibt die „Kons. Korr.", die Kommissionsfassung sei nicht ausreichend, gegen die gewerbsmäßige Agitation socialrevolutionärer Agenten dem „christlichen und monarchischen Staatsbürger" (d. h. dem Centrum und den Konservativen), die vielfach durch die Gleichberechtigungsphrase irritirt sind, Schutz zu gewähren u. s. w. Gelinge es nicht, Abhilfe zu schaffen, so würden die konservativen Stimmen schwerlich für die Vorlage, „die in ihrer jetzigen Gestaltung nur noch den Wünschen des Centrums entspricht," abgegeben werden. Die Tendenz dieser kritischen Erörterung springt in die Augen: das Centrum soll gezwungen werden, entweder auf die bisher erreichten Erfolge zu verzichten oder für eine schärfere Fassung der Vorlage zu stimmen. Geschieht das, so halten die Konservativen an dem in der Kommission abgeschlossenen Kompromiß und an den Zugeständnissen an das Centrum fest. Und dann sind auch die Freikonservativen dabei. Denn die „Post" hat es schon neulich für fraglich erklärt, „ob sie (d. h. die Centrumskukukseier) für eine einen wirklichen kräftigen Schutz gegen die Umsturzbestrebungen gewährende Vorschrift nicht hätten in Kauf genommen werden müssen." Diese „Nothwendigkeit" kann also das Centrum durch eine theilweise Wiederaufnahme der Regierungsvorlage im Plenum herbeiführen und die Klerikalen müßten schlechte Politiker sein, wenn sie diesen Wink mit dem Zaunpfahl nicht verständen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat sich ja bereits in dem gleichen Sinne vernehmen lassen. Gegen die Aufhebung des Kanzelparagraphen hat sie gar nichts einzuwenden; mit der neuen Fassung des § 166 ist sie schon zufrieden, wenn nur die „Lehren" der Religionsgesellschaften nicht unter den Schutz des Strafgesetzes gestellt werden. Die Gefahr, daß das Plenum des Reichstages die Centrums-Kukukseier ausbrütet, ist also keineswegs ausgeschlossen. Im Gegentheil. Gerade die neueren Erörterungen beweisen, daß die Mehrheit, welche in der Kommission schließlich für das Ganze der Beschlüsse gestimmt hat, keine zufällige gewesen ist, sondern daß es sich um ein regelrechtes Handelsgeschäft zwischen den Klerikalen und der Reaktion handelt, bei der die Freiheit der wissenschaftlichen und politischen Kritik in Deutschlaud die Kosten tragen soll.

Die „N. A. Z." beschäftigt sich mit der unlängst erwähnten, von 500 Professoren und 400 Schriftstellern, Dichtern, Künstlern unter Einschluß der hervorragendsten Männer der Zeit an den Reichstag gerichteten Petition gegen die Umsturzvorlage. Sie schließt ihre abfälligen Betrachtungen mit der folgenden klassischen Bemerkung: „Aber der einzige Eindruck, den derartige und so motivirte Proteste erzielen können, ist der der Unzulänglichkeit in der Beurtheilung der inneren politischen Lage und in der Erfassung der aus ihr sich ergebenden Pflicht. So handelt es sich in Wahrheit nicht um die Möglichkeit, den geträumten Effekt zu erreichen, sondern um die Gefahr einer dauernden Diskreditirung der politischen Einsicht der „in Bewegung gerathenen Schichten des gebildeten Bürgerthums", eine Gefahr, der diejenigen, die es angeht, ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden sollten". Ohne Zweifel werden jetzt die „Träumer", die sich haben verführen lassen, die Petition zu unterschreiben, sich beeilen, zu den Füßen der „N. A. Z." in Sack und Asche Buße zu thun.

Die russische Regierung hat wieder einmal einen großen Plan: sie gedenkt die deutsche innere Kolonisation nachzuahmen. Wolffs Bureau meldet aus Petersburg: „Die russische Regierung hat beschlossen, zu politischen Zwecken durch die Bauern-Agrarbank im Nordwesten des Reiches große Länderstrecken von Privateigenthümern anzukaufen und auf denselben russische Dörfer zu gründen, die mit Auswanderern von rein russischer Herkunft bevölkert werden sollen. Ein solcher Versuch war schon gemacht worden zur Zeit, als Graf Murawiew an der Spitze des fraglichen Instituts stand, glückte aber damals nicht, weil die Einwanderer schlecht untergebracht wurden, nicht dicht genug zusammen wohnten und materiell wenig Garantien hatten." Hoffentlich werden diese Gründungen nicht den Charakter der berühmten „Potemkinschen Dörfer" tragen, über die sich jeder Geschichtsleser noch heute herzhaft amüsirt.

Gestern Nachmittag fand in Wien unter Vorsitz des Kaisers eine gemeinsame Ministerkonferenz statt behufs Feststellung des gemeinsamen Budgets pro 1896. Die Vermehrung des Offizierkorps, des Bestands an Unteroffizierpferden bei der Feldartillerie, die Erhöhung einzelner Posten des außerordentlichen Kriegsbudgets — darunter Anschaffung von 170 000 Repetirgewehren — ergeben eine Mehrforderung von 4 Millionen Gulden. Demgegenüber wird offiziös bemerkt, daß die Mehrforderung der Kriegsverwaltung eigentlich nur eine Folgerung früherer Delegationsbeschlüsse ist und daher nur eine progressive Entwickelung, nicht aber neue Budgetposten bedeute. Im übrigen beschloß die Konferenz die Einberufung der Delegationen auf den 5. oder 6. Juni.

England scheint nicht übel Lust zu haben, in Tschitral nachzugeben. Wenigstens meldet das „Reuter Bur." aus Simla vom 18. d. M.: Der vizekönigliche Rath berieth heute über die Tschitralfrage und beschloß, mit Umra-Khan zu unterhandeln. Die Bedingungen werden indessen bis zu ihrer Annahme geheim gehalten.

Die Friedensabmachungen zwischen Japan und China haben die Regierungskreise in Spanien nicht befriedigt. Aus diesem Grunde sind auch wohl Kriegsschiffe nach den Philippinen beordert, um den spanischen Kolonialbesitz in Asien zu sichern.

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. April. [Herr von Hammerstein] hat seine Verleumdungsklagen gegen mehrere Blätter zurückgezogen. Anders kann man es wenigstens nicht verstehen, wenn der Chefredakteur der „Kreuzztg." in einer langen (von uns schon erwähnten — Red.) Erklärung mittheilt, daß ihn diese Verleumdungen vollständig kalt lassen, nachdem die Richtigstellung der bekannten Angaben von berufener Seite erfolgt sei. Herr von Hammerstein muß aber doch wohl empfinden, welchen sonderbaren Eindruck sein Verhalten macht, und so sagt er nicht ausdrücklich, daß er auf die Klageerhebung Verzicht leiste; er stellt sogar ein weiteres Verfahren in Aussicht. Die Verbreiter der Mittheilungen über ihn sollen die Namen der konservativen Männer nennen, von denen die Enthüllungen ausgegangen sind, damit sich Herr von Hammerstein mit diesen Herren auseinandersetzen kann, was nichts Anderes heißt als: Er wird sich mit ihnen schießen. Ueber die Sache selber läßt sich jetzt eigentlich noch weniger reden, als so lange die Verleumdungsklage zu erwarten war. Aber abgethan dürfte diese Geschichte doch nicht sein, und es ist schon früher berichtet worden, daß der Abg. Bebel vorhabe, die Thätigkeit des Herrn v. Hammerstein in der „Kreuzzeitung" im Reichstage zur Sprache zu bringen. Nicht im eigenen Interesse, sondern in dem der „Kreuzzeitung" und der konservativen Partei will Herr von Hammerstein die Verleumdungsklagen ursprünglich eingeleitet haben. Somit wäre es konsequenterweise die Sache der konservativen Partei und ihrer Vertreter im Reichstage, bei etwaigen Erörterungen über die Hammersteinsache einzuspringen und nicht blos den angegriffenen Chefredakteur der „Kreuzzeitung", sondern den ganzen, in seiner Person angeblich getroffenen Konservatismus zu retten.

— An Regierungsvorlagen sind im Abgeordnetenhause noch zu erledigen: das Gerichtskostengesetz, die Gebührenordnung für Notare und die Ergänzung des § 98 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 in dritter Berathung, die Vorlage betr. die Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen, das Stempelsteuergesetz, das Gesetz betr. die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten und einige kleinere Vorlagen in zweiter und dritter Berathung. Der im Herrenhause bereits erledigte Gesetzentwurf betr. das Pfandrecht an Privateisenbahnen und

---

Treue bis über das Grab.

Skizze von Wilhelm Herbert.

(Nachdruck verboten.)

Ich saß im Lehnstuhle und las ein Werk über Kunst, das mein Interesse so sehr in Anspruch nahm, daß ich darüber meine ganze Umgebung vergaß.

Plötzlich hörte ich ein lautes, energisches Klopfen an der Thür. Ich schaute rasch auf die Uhr, sah, daß es Mitternacht war, und konnte mir absolut nicht denken, wer noch Etwas von mir haben wolle. Doch rief ich: Herein!

Da öffnete sich die Thür und — Walter trat ein.

Walter von Eckenstern war mein liebster Freund, ein reicher, erst seit Kurzem mit einer wunderschönen Frau verheiratheter, junger Mann, der aus Liebhaberei Medizin studirt hatte, im Uebrigen aber auch für alles Schöne und Edle ein offenes Auge besaß.

An sich hätte mich ja sein Besuch nicht befremden können; aber entsetzlich war mir bei seinem Anblicke nur das Eine, daß er, wie ich bestimmt wußte — seit zwei Wochen gestorben war.

Infolgedessen fuhr ich aus dem Stuhle auf und stand erstarrt, keines Wortes mächtig, den Blick auf die Erscheinung gerichtet, die wie lebend vor mir stand.

Da hub er an zu sprechen und er lächelte dabei mit jenem müden, halb schmerzlichen, halb spöttischen Lächeln, das ich in den letzten Tagen seines Lebens so häufig an ihm bemerkt hatte.

„Ein später Gast — nicht wahr?" sagte er. „Ein unwillkommener dazu! Du darfst aber nicht glauben, es sei mir leicht geworden, so mit allen Traditionen zu brechen, die Du und die andern gelten lassen, und aus einem Reiche zurückzukehren, aus dem es „keine Wiederkehr" giebt!"

Dabei reichte er mir die Hand und ich legte die meine darein, nicht ohne sofort entsetzt zurückzufahren über die bleierne Kälte, die mir der Druck seiner Finger einflößte.

Er war inzwischen an den Tisch getreten.

„Nur eine außerordentlich ernste und für meine Ruhe wichtige Sache konnte mich noch einmal aus der stillen Zelle treiben, in der der Friede wohnt!" fuhr er fort. „Du weißt, daß sich zugleich mit mir um meine Frau der Rittmeister Kurt von Ebing auf das heftigste bewarb, und daß nur der Umstand, weil meine Frau für mich eine Leidenschaft empfand, die sie ihm scheinbar nicht entgegenbrachte, mir den Sieg verschaffte! Trotzdem wurde ich nie ruhig im Besitze meines Glückes und die Sorge vor Ebing, der auch, als wir vermählt waren, so viel als möglich in der Nähe meiner Frau blieb, verließ mich nie. Ich nahm daher — Du weißt eben noch nicht, wie lieb ich sie hatte — auf der Hochzeitsreise meiner Frau den Schwur ab, daß sie mir treu bleiben werde unter allen Umständen, in allen Fügungen — treu bis über das Grab. Du kannst Dich entsinnen, ich war immer etwas verdüsterter Natur; mochte es die Vorahnung dessen sein, was dann kam, lag es in diesem meinem Temperamente — ich wollte sie binden an mich, auch wenn ich nicht mehr sei!"

Wie ermüdet sank Walter bei diesen Worten in den Lehnstuhl, den ich verlassen hatte.

„Du wirst es freilich tyrannisch nennen, ein blühendes, blendendes Geschöpf, das mitten im Leben steht, das für den Genuß geboren ist, so an einen todten Mann zu fesseln; aber ich konnte nicht anders und ich glaube auch jetzt noch, derjenige, dem sich ein Weib ganz zu eigen giebt, hat das Recht, von ihr ewiges Angehören zu verlangen!"

„Und warum bist Du wiedergekommen?" frug ich nun, da ich mich an das Seltsame dieser Stunde gewöhnt hatte; denn vor meinem Freunde empfand ich, obwohl ich sah und hörte, daß er aus dem Grabe kam, so wenig ich das auch begriff, keine Scheu.

„Ich bin wieder gekommen," sagte er, und es war mir, als ob sein aschfahles Gesicht sich noch mehr entfärbte, „um ihren Eid zu prüfen!"

„Hast Du denn irgend einen Grund, an ihrer Treue zu zweifeln?" frug ich.

„Ich fürchte!" antwortete er. „Als mich die Lungenentzündung dahin gerafft hatte und ich im Sarge lag, todt für Euch alle, aber trotzdem mit einer von mir selbst nicht vorhergesehenen, wunderbaren Beobachtungsgabe ausgestattet, da lag Emma an meiner Seite weinend auf den Knien und vergrub ihren schönen Lockenkopf in die Blumen, mit denen man mich überschüttet hatte. Und plötzlich stand er vor ihr, auf der andern Seite des Sarges, und reichte ihr über mich hin die Hand. „Trösten Sie sich!" flüsterte er. Aber es war nicht das Beileid eines Freundes, das aus seiner Stimme sprach, es war das jubelnde Frohlocken dessen, der auf unerwartete Weise ein Hinderniß aus dem Wege geräumt sieht. Und trotzdem reichte sie ihm die Hand, trotzdem sah sie zu ihm empor und ich fühlte, wie ihren Arm, der mich dabei berührte, ein heißes Zittern durchlief, wie in ihrem Blicke die verrätherische Schwäche des Meineids lag!"

„Kurz und gut", sagte Walter und erhob sich, „ich will sie auf die Probe stellen! Eine Art von Ausblick in die Zukunft, der mir gewährt scheint, seit ich da unten wohne, sagt mir, es sei die rechte Stunde! Deshalb habe ich noch einmal Urlaub erhalten, wenige Stunden — ehe der Tag graut, wird dieser Schein von Leben von mir gewichen sein auf Nimmerwiederkehr! Es ist die letzte Frist — Du wirst einsehen, daß ich sie gut benutzen muß! Ich bin deshalb zu Dir gekommen, daß Du mich begleitest — denn allein würde ich mich verrathen und keinen Eingang finden — und daß Du meiner Garderobe etwas nachhilfst. Denn, wie Du siehst, bin ich da nicht ganz salonfähig!"

Er hatte sich umgedreht und ich gewahrte, daß der Rock, den er trug, am Rücken aufgeschnitten war.

Rasch hatte ich aus meinem Kleiderschranke einen andern genommen, den er schnell, trotz einer eigenthümlichen Starre der Bewegungen anzog.

„Ein Taschentuch!" sagte er. „Man hat mir dergleichen nicht mitgegeben, und etwas Wohlgeruch darein! Und dann noch Deinen Wettermantel und einen Hut!"

Als er mit seiner Toilette fertig war, trat er einen Augenblick vor den Spiegel. Dabei gewahrte ich mit einem sonderbaren Grauen, wie seine Augen, die bis jetzt geschlossen in dem starren Antlitz lagen, sich plötzlich öffneten und ein seltsam glühender Blick erst seine eigene Gestalt, dann mich streifte.

Kleinbahnen und die Zwangsvollstrecknng in dieselben, die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes (Beseitigung der Doppelbesteuerung) sind noch gar nicht berathen.

— Zum Geburtstag des Königs von Sachsen wird der „Post“ zufolge der Kaiser in Dresden erwartet.

— Dem „Braunschw. Tageblatt“ zufolge macht der Prinzregent Albrecht mit dem Prinzen Joachim Albrecht und Gefolge heute von London einen Ausflug nach Irland und begiebt sich von dort nach Holland auf die Besitzung Ruesthof beim Haag. Nach einigen Tagen erfolgt die Weiterreise nach Erbach im Rheingau, wo die Familien des Prinzregenten und des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg weilen. Die Rückkehr nach Braunschweig erfolgt Anfangs Mai.

— Der General der Kavallerie v. Rosenberg hat wie berichtet wird sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er gilt als ausgezeichneter Kavallerie-Offizier.

— Ueber die Dienstaltersverhältnisse der preußischen Generale und Stabsoffiziere nach dem Stande vom 1. April ergiebt die neue Anciennitätsliste Folgendes:

Die Zahl der Generalfeldmarschälle und Generalobersten ist durch den Tod des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich von 9 auf 8 zurückgegangen. Der älteste Generalfeldmarschall ist Graf von Blumenthal, der am 15. März 1888 in diese Stellung aufgerückt ist; nur 3 Monate jünger sind die Patente des Prinzen Georg von Sachsen, des Prinzen Albrecht von Preußen und des Großherzogs von Baden. Auch Generaloberst v. Pape ist 1888 aufgerückt; dann folgt der Großherzog von Sachsen aus 1889, Fürst Bismarck aus 1890 und Frhr. v. Loë aus 1883. Unter den Generalen der Infanterie, Kavallerie und Artillerie steht der Großherzog von Luxemburg obenan, der am 12 Juli d. J. sein 40jähriges Jubiläum als General der Kavallerie feiert; es folgt der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit Patent von 1859. Aus den sechziger Jahren sind 5, aus den siebziger 4, aus den achtziger 16 Generale vorhanden. Seit dem vorigen Jahre sind 7 Generale neu hinzugekommen. Die meisten Generale sind in den 50er Jahren Offiziere geworden; die jüngsten sind Prinz Friedrich von Hohenzollern, komm. General des 3. Korps, der 1861, und Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der 1869 Offizier geworden ist. Von den Generallieutenants haben die ältesten ein Patent vom 24. März 1890. Von den General-Lieutenants ist am jüngsten der die 29. Division kommandirende Erbgroßherzog von Baden, der seit 1875 der Armee angehört. Von den Generalmajors hat der älteste ein Patent vom Mai 1891. Prinz Friedrich Leopold, der auch bereits Generalmajor ist, war erst im November 1875 Offizier geworden, während Prinz Heinrich, der 3¹/₄ Jahre länger der Armee angehört, noch Oberst ist.

— Nach dem „Hamb. Korr.“ soll Ceremonienmeister v. Kotze beabsichtigen, gegen den Ceremonienmeister v. Schrader klagbar zu werden, um so seine ganze Angelegenheit vor das Forum der Oeffentlichkeit zu bringen.

— Dr. Chrysander, der langjährige Privatsekretär des Fürsten Bismarck, hat nun auch einen Orden und zwar den Kronenorden vierter Klasse erhalten.

— Landgerichts-Direktor Gustav Reinberger in Tilsit ist gestorben. Der Verstorbene war seit vielen Jahren ein treuer Verfechter der freisinnigen Sache. Im Jahre 1877 vertrat er als fortschrittlicher Abgeordneter den Wahlkreis Osterode-Neidenburg im preußischen Abgeordnetenhause.

— Die schon erwähnte Resolution, die der am Dienstag in Nürnberg abgehaltene Parteitag der deutsch-konservativen Partei Baierns gegen die Umsturzvorlage angenommen hat, lautet:

„In Erwägung, daß 1) die sog. Umsturzvorlage ihrer ganzen Entstehung und seitherigen Behandlung nach nicht durch Erscheinungen unseres deutschen Volkslebens genügend begründet erscheint; daß 2) Strafgesetzparagraphen, Actionen der Staatsanwälte und Richter, sowie namentlich Polizeimaßregeln erfahrungsgemäß zur Beseitigung der schwersten Schäden unseres Volkslebens wenig geeignet sind; daß 3) vielmehr nur durchgreifende Reformen auf wirthschaftlichem Gebiete den drohenden Umsturz beseitigen können, erklärt sich der heutige Parteitag der bairischen Konservativen gegen die genannte Umsturzvorlage, auch wie sie in ihrer jetzigen verbesserten Form vorliegt, und fordert eine ernste aufbauende Arbeit der Regierungen und Volksvertretungen insbesondere zum Schutze und zur Erhaltung der schwer bedrängten Mittelstände und zur Hebung der ärmeren Volksklassen.“

— Nach einer Mittheilung der „Neu-Ruppiner Ztg.“ aus Ruppin hat gestern der „landwirthschaftliche Verein des Ruppiner Kreises und des Ländchens Bellin“ den Reichstagsabgeordneten des Ruppin-Templiner Kreises, Bauerngutsbesitzer Bohm-Brunne auf Antrag von 69 Gutsbesitzern mit 50 gegen 31 Stimmen ausgeschlossen, weil derselbe im Reichstag gegen die Bismarck-Ehrung gestimmt hat! Wird sich denn Herr Bohm-Brunne ohne diesen landwirthschaftlichen Verein behelfen können?

— In einer heute vom Verein der Brauereien Berlins abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, etwaige Gesuche der in den Brauereien beschäftigten Arbeiter um Freigabe des 1. Mai abzulehnen.

— Der „Voss. Ztg.“ zufolge hat der in Metz wegen Spionage verhaftete Kohlenhändler Hanne ein Geständniß abgelegt, wodurch die Untersuchung größeren Umfang annehmen wird.

* **Frankfurt a. M.,** 18. April. Der dritte deutsche Historikertag trat heute hier zusammen. Oberbürgermeister Adickes begrüßte Namens der Stadt die Versammlung. Zum Vorsitzenden wurde Professor Heigel aus München gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Professor Stern aus Zürich, die Versammlung möge eine Erklärung gegen die Umsturzvorlage fassen. Professor Quidde aus München unterstützte den Antrag, während Professor Lamprecht aus Leipzig und Professor Stieve aus München der Berathung widersprachen. Generalmajor Wetzer aus Wien erklärte, die Oesterreicher würden im Falle der Berathung des Antrages den Saal verlassen. Nach längerer Debatte lehnte die Versammlung mit allen gegen 6 Stimmen ab, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen.

* **München,** 18. April. Nach den „Münch. N. Nachr.“ folgten der Einladung des Kaisers an den Prinzregenten zur Theilnahme an den Kieler Festlichkeiten Briefe der Könige von Sachsen und Württemberg, wodurch die Rangordnung der Fürsten unter sich in einer alle Theile befriedigenden Weise gelöst wurde. Daraufhin nahm der Prinzregent die Einladung an.

Stuttgart, 18. April. Der Landtag ist zum 24. d. Mts. einberufen. — Die Genesung des Herzogs Albrecht hat dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ zufolge weitere Fortschritte gemacht.

* **Lübeck,** 18. April. Wie die „Lübeckischen Anzeigen“ melden, wurde die Feier der Grundsteinlegung des Elb-Trave-Kanals auf den 31. Mai angesetzt.

* **Bremen,** 18. April. Das Festessen, welches gestern Abend zu Ehren des 11. deutschen Geographentags unter zahlreicher Betheiligung in dem großen Saale des Künstlervereins stattfand, verlief auf das Glänzendste. Der Reichstagsabgeordnete Frese-Bremen brachte das Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus, Geheimrath Professor Neumayr dasjenige auf den Bremer Senat. Auf Anregung des Grafen von Linden sandte die Versammlung ein Huldigungstelegramm an den Fürsten Bismarck.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 18. April. Doppelselbstmord oder Doppelunfall? Die „Volks-Ztg.“ berichtet: Im dritten Stock des Quergebäudes Gitschinerstraße 80 hatten mit mehreren anderen Familien auf demselben Flur die Kellner Nickel'schen Eheleute eine kleine einfenstrige Stube inne. Der Ehemann Paul Nickel ernährte sich bald als Kellner, bald als Arbeiter. Paul Nickel kam heute früh gegen 3 Uhr betrunken nach Hause, und Nachbarsleute hörten, daß er erst nach längerem Klopfen und Schelten von der Frau mit schwacher Stimme die Antwort erhielt: „Paul, bist Du es?“ Dann hörte man noch die Worte: „Nun mache auf, sonst schlage ich Dich todt!“ Dann wurde Alles still. Gegen 5¹/₂ Uhr früh wurden Nachbarsleute durch einen starken Qualm, der sich in den Wohnungen verbreitete, geweckt, sie riefen den Hausverwalter Otto Leder herbei, der sofort die Thürscheibe einschlug, die von der Nickelschen Wohnung nach dem Flur zu belegen ist. Das Glas war heiß und ließ auf einen Brand schließen. Der Zugang wurde nun von innen aufgeriegelt, und man fand Frau Nickel entkleidet auf der nur mit alten Bettlumpen versehenen Bettstelle vor, während der Mann halb angezogen am Fußende des Bettes nahe der Eingangsthür leblos auf dem Boden lag. Anscheinend war er beim Auskleiden von einem Stuhl heruntergesunken, nachdem ihn der Rauch und die Trunkenheit übermannt hatten. Die Feuerwehr wurde nun gerufen, da es in einer Ecke des Zimmers brannte. Hier hatte das Ehepaar neben dem Kachelofen einen eisernen Kochherd aufgestellt und dahinter in einer Holzkiste Preßkohlen aufbewahrt. Diese waren in Brand gerathen. Während nun ein Theil der Feuerwehrmänner den Brand schnell löschte, stellte ein anderer bei den Eheleuten Wiederbelebungsversuche an. Diese blieben erfolglos, und ein hinzugezogener Arzt konnte nur den bereits vor einer Stunde eingetretenen Tod feststellen. In der Familie hat zweifellos große Noth geherrscht; denn die Zimmereinrichtung bestand außer der Bettstelle und einem Kleiderschrank nur aus altem, werthlosem Gerümpel. Die Ehefrau war ferner geistig nicht ganz zurechnungsfähig und hatte sich bereits früher in der Irren-Anstalt Dalldorf befunden. Sie hat nun wahrscheinlich heiße Kohlenstücke aus der Maschine auf den übrigen Vorrath in der Kiste gelegt und dadurch — absichtlich oder unabsichtlich — das Feuer veranlaßt. Nickel selbst ist entweder mit der beabsichtigten Vergiftung durch Kohlenoxydgase einverstanden gewesen oder hat in der Trunkenheit nicht mehr die Kraft gehabt, gegen die Wirkung anzukämpfen. Ein kleiner Hund ist gleichfalls mit um das Leben gekommen.

† **Unter entsetzlichen Nebenumständen** hat einer der wohlhabendsten Männer von Spandau sein Leben beschlossen. Der Rentier Friedrich Wilhelm Reinicke war dereinst von seinem Onkel zum Erben eingesetzt worden, jedoch unter der Bedingung, daß er das in zahlreichen Grundstücken, Häusern und mehreren industriellen Unternehmungen bestehende Vermögen weder veräußern noch mit Hypothekenschulden belasten durfte. So lautete das Testament. Der Erbe wirthschaftete schlecht und gerieth zweimal in Konkurs. So befand er sich zuletzt, obwohl Eigenthümer werthvoller Grundstücke, doch in einer großen Nothlage, da er keine Darlehen aufnehmen durfte. Auch mit seiner Familie war er zerfallen. In der Verzweiflung durchschnitt er sich am Dienstag die Kehle und die Pulsadern und starb infolge der Verletzungen. Die Erben des Unglücklichen, drei erwachsene Kinder, können nun über das ganze bisher festgelegte Vermögen frei verfügen.

† **Begnadigt.** Im Jahre 1880 wurde die Arbeiterin Ernestine Krause aus Schwarzbeck, Kreis Lauban, wegen Mordes zum Tode verurtheilt, welches Erkenntniß in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt wurde. Die Krause hat sich in den sechzehn Jahren ihrer Haft (in Sagan) so gut geführt, daß die Direktion der Anstalt sich bezüglich Begnadigung der reuigen Sünderin an den Justizminister wandte. Am Sonnabend traf das kaiserliche Begnadigungsschreiben in Sagan ein.

† **Die internationale Kunstausstellung in Venedig** wird am 30. April in Gegenwart des Königs und der Königin von Italien eröffnet werden.

Polnisches.

Posen, den 19. April.

* **Volksparteiversammlung.** Die zu gestern Abend von der hiesigen polnischen Volkspartei zu Adamski einberufene Versammlung war zahlreich besucht. Nach 8 Uhr wurde sie von Herrn Knapowski eröffnet, welcher kurz die Gründe zur Einberufung erläuterte und dann Herrn Siemanowski zur Berichterstattung über die Volksbewegung in Posen das Wort ertheilte. — Dieser führte aus, die eigentliche Volksbewegung datire seit der Einbringung der Militärvorlage; sie wachse stetig und werde schließlich alle in Preußen lebenden Polen umfassen. Dann sprach Herr Andrzejewski gegen den Antrag Kanitz. Er verurtheilte die kapitalistischen „Ringe“ überhaupt und mißbilligte den Antrag als Brotvertheuerung. Er verlas zum Schluß eine Resolution, in welcher zwar zugestanden wird, daß von der Wohlhabenheit der Landwirthe auch gewissermaßen die Wohlhabenheit der Städte abhänge, daß aber der Antrag Kanitz eine Minorität auf Kosten der Majorität begünstige. Die großen Landwirthe könnten die sog. „Noth“ eher ertragen als die wirklich nothleidenden Arbeiter, deshalb soll die Versammlung die polnischen Abgeordneten ersuchen, gegen die Vorlage zu stimmen. Gegen die Umsturzvorlage sprach Dr. Szymanski. Derselbe erklärte die Anwendbarkeit der einzelnen Paragraphen an einigen Beispielen. Die Umsturzvorlage bedrohe namentlich auch die Polen sehr. Redner verliest eine Resolution, durch welche die Abgeordneten ersucht werden, entschieden gegen die Vorlage einzutreten. Auch könnten etwaige Verhandlungen mit anderen Parteien oder der Regierung, um die Vorlage in etwas geänderter Form Gesetz werden zu lassen, den Polen nur schaden, weshalb eine einfache Ablehnung und kein Kompromiß zu fordern sei. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. — Dann verlangte noch zu Punkt 4 der Tagesordnung Dr. Szymanski die Oeffentlichkeit der polnischen Fraktionsberathungen. Er wies auf die Schädlichkeit der Geheimnißthuerei hin und hielt die Oeffentlichkeit für unbedingt nöthig. Eine bezügliche Resolution wurde ebenfalls angenommen. Dr. Szymanski bat dann noch die Versammlung um ein Vertrauensvotum für den Abg. Krzyminski seines offenen Briefes wegen, da er als von der Volkspartei in Inowrazlaw gewählt, auch der Unterstützung der Volkspartei bedürfe. — Die Versammlung sprach dem Abg. Krzyminski ihren Dank aus, worauf der Vorsitzende die Sitzung gegen 10 Uhr aufhob. Die Versammlung verlief vollkommen ungestört, die einzelnen Redner wurden durch lebhaften Beifall und Rufe „niech żyje“ ausgezeichnet.

Lokales

Posen, 19. April.

* Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist, wie uns soeben aus Berlin telegraphirt wird, Geheimrath Eichholz im Justizministerium zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Posen ernannt worden.

* **Dem Landgerichtsrath Treutler** zu Posen ist anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

n. **Im Schornstein stecken geblieben.** Der Schornsteinfegergeselle Gruszkiewicz hatte gestern Nachmittag den Schornstein

---

„Ob ich ihr so noch gefalle!“ murmelte er; da war der Blick bereits wieder erloschen und er forderte mich auf, zu gehen.

In rascher Eile ging es durch die Stadt; ich vernahm keinen seiner Tritte und es fiel mir auf, daß diejenigen, welche uns entgegen kamen, nur mich, nicht auch ihn zu sehen schienen.

„Sie wohnt, seitdem ich todt bin, bei ihrer Tante!“ sagte er unterwegs in bitterm Tone. „Das köstliche Paradies, das wir uns auferbaut hatten, ist ihr durch den stillen Todten verleidet worden!“

Wir bogen in Seitenstraßen ein und erreichten endlich in der Vorstadt jene elegante Villenstraße, in der das Haus der Baronin Grün lag.

Das schmucke Gebäude stand in einem Garten, der rings von einem hohen eisernen Gitter umschlossen war.

Walter drückte an die Klinke, die zu meinem Erstaunen sich sofort öffnete.

„Eine der kleinen Gaben“, sagte er, „die ich nun besitze!“ Dann wickelte er sich noch mehr in seinen Mantel und es schien mir, als ob ein Zittern durch seinen ganzen Körper ginge.

Das Hausthor wich seinen Händen auf gleiche Weise und wir traten in die Vorhalle, wo wir unsere Mäntel ablegten.

Im ersten Stocke war alles hell erleuchtet. Ein paar Diener, die dort flüsternd beisammen standen, sahen wohl etwas erstaunt, da sie mich erblickten — auch sie schienen für Walter weder Auge noch Ohr zu haben; doch fanden wir ohne Widerrede Einlaß und betraten die inneren Gemächer. Aus dem Gesellschaftszimmer vernahmen wir Musik — eine Stimme sang; Walter blieb stehen und seine kalte Hand legte sich auf die meine.

„Emma!“ sagte er.

Eben fiel der volle Mondstrahl in den halbdunklen Winkel, in dem wir hinter der Portiere standen, und ich werde mein Leben nicht den sehnsüchtigen, schmerzlichen Ausdruck vergessen, der auf dem fahlen Gesichte lag.

Dann wehte die Portiere leise auseinander und wir standen im Gesellschaftszimmer.

Niemand beobachtete uns; denn alles umringte Walters Frau, die eben ihren Gesang geendet hatte und nun die Komplimente in Empfang nahm, welche ihr die kleine, aber auserlesene Gesellschaft spendete. Die sanfte Röthe der Erregung sah auf ihrem zarten, weißen Gesichte bezaubernd aus und die schwarze Sammetrobe, die sie trug, kleidete sie vortrefflich.

Dies schien besonders der Rittmeister Ebing zu empfinden, der ihre Gestalt förmlich mit den Augen verschlang und das Gespräch mit ihr noch fortsetzte, als sich die übrigen wieder zurückgezogen und in Gruppen vertheilt hatten. In lebhafter Unterhaltung schritt er mit ihr durch den Saal gegen ein Seitengemach hin.

Plötzlich ganz unvermittelt drehte sie sich um und zog den weißen Nacken empor, als ob es sie fröstle. Ihr Blick, in dem ich ein peinliches Mißbehagen zu lesen glaubte, suchte gerade die Stelle, wo wir standen; aber merkwürdiger Weise schien sie uns nicht zu sehen; denn sie wendete sich rasch wieder zu ihrem Begleiter, der galant den Vorhang zurückschlug und sie in das Seitengemach führte.

Ein schweres Stöhnen hob Walters Brust.

„Bleib!“ flüsterte er und gerade über das Parquet hin mitten durch den Saal sah ich ihn hoch aufgerichtet in unheimlicher Ruhe schreiten, ohne daß ich bei irgend jemandem von den zahlreichen Anwesenden ein Zeichen dafür wahrgenommen hätte, daß man ihn erblickte.

Nun hielt er lauschend vor dem Seitengemache; plötzlich aber wallte die Portière vor ihm auseinander und — ein furchtbarer Schrei tödtlichen Schreckens ward innen vernommen.

Ich wollte hinzueilen, ich wollte Walter zurückreißen — aber eine solche jähe Angst erfaßte mich, daß ich unaufhaltsam floh.

— — — — — Am nächsten Morgen rüttelte mich meine alte Hausfrau, die bei mir Mutterstelle vertrat, im Lehnstuhle vor dem Werke über die neuere Kunst wach. Ich müßte da eingeschlafen sein und die ganze Nacht zugebracht haben, meinte sie; sie würde mich auch jetzt am hellen Tage noch nicht aufgeweckt haben, wenn nicht eben ihr Hausarzt, der sie wegen eines kleinen Unwohlseins besuchte, eine Sensationsnachricht mitgebracht hätte:

Frau Emma Eckenstern, die stadtbekannte, reizende Wittwe, deren Loos erst bei dem Hinscheiden ihres jungen, rasend in sie verliebten Mannes allgemein bedauert worden war, sei heute Nacht plötzlich gestorben.

„Gestorben!“ rief ich und sprang empor, unwillkürlich empfindend, daß Todtenblässe mein Gesicht bedeckte.

„Auch mich hat es ergriffen!“ meinte die gute, alte Dame. „Und besonders die seltsamen Umstände, unter denen ihr Tod eintrat! Sie hatte im Gesellschaftszimmer ihrer Tante noch eben vor mehreren intimen Gästen ein schwärmerisches Lied gesungen und war dann mit Rittmeister Ebing in lebhafter Unterhaltung für einen Augenblick in ein Seitengemach getreten. Da plötzlich, so erzählte Ebing nachher, habe ein Luftzug die Portière aufgeweht, sie sei mit einem fürchterlichen Schrei der Todesangst von ihrem Stuhle emporgefahren, habe den Blick starr nach der Thüre gerichtet und sei dann, beide Hände wie zur Abwehr ausgestreckt, todt zu Boden gestürzt!“

— — — In starrem Schweigen sank ich wieder in meinen Lehnstuhl. Dann plötzlich sprang ich auf nach dem Schranke. Der Wettermantel, der Hut; alles hing an seiner gewohnten Stelle, auch der Rock. — Nur in dessen Tasche fand ich ein leicht zerknülltes, parfümirtes Taschentuch, das ich nicht dahin gesteckt hatte.

„Haben Sie dieses Taschentuch in den Rock gesteckt?“ frug ich meine Hausfrau heftig.

„Ich — ein Taschentuch — in Ihren Rock!“ sagte sie betreten. „Wie kommen Sie zu dieser Frage? Sie sind so fürchterlich erregt! Haben Sie schlecht geschlafen oder schwer geträumt?“

„Ja, ja!“ sprach ich und stand erschüttert. „Ein schwerer Traum!“

---

im Hause Alter Markt 30 gereinigt und blieb beim Aufsteigen etwa 2½ Meter von der Mündung des Schornsteins in demselben stecken. Erst nachdem die Schornsteinwände eingeschlagen waren, konnte G. aus dem Schornstein, in welchem er etwa eine Stunde festgesessen hatte, aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Zum Glück war auf der Feuerstelle kein Feuer angezündet; sonst wäre Gruszkiewicz unfehlbar erstickt.

n. **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag von einem Transportwagen auf der Ostrowekstraße der 4 Jahre alte Knabe Marzel Strichalski, Schrodkastraße Nr. 1 wohnhaft. Derselbe wurde dabei am Kopf nicht unbedeutend verletzt.

Aus der Provinz Posen.

1. **Kurnik**, 18. April. [Schadenfeuer.] Heute Vormittag brach in dem Wohnhause des Wirthes Guntsch in Waldau bei Kurnik auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus. Das Wohnhaus ist bis auf den Grund abgebrannt; von dem Mobiliar ist wenig gerettet. Den Bemühungen der Waldauer und Kurniker Feuerwehr ist es zu danken, daß trotz des starken Windes das Feuer auf das Wohnhaus beschränkt blieb.

① **Lissa i. P.**, 18. April. [Kirchendiebstahl.] In den Osterfeiertagen sind in der katholischen Kirche hierselbst zwei Opferkasten ihres Inhalts beraubt worden. Die Kästen sind mit Gewalt geöffnet worden. Von dem Thäter, der übrigens auch den von uns bereits gemeldeten Diebstahl in der evangelischen Kreuzkirche verübt haben dürfte, fehlt jede Spur.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 18. April. Der Kaiser hat für die durch das Erdbeben in Laibach Geschädigten 10 000 Gulden und für die beim Brande in Töplitz Geschädigten 1000 Gulden gespendet.

Wien, 18. April. Der „Polit. Korresp." wird aus Cetinje gemeldet, daß demnächst dort eine Anzahl ausgedienter russischer Unteroffiziere eintreffen werde, um als Instruktoren im montenegrinischen Heere verwendet zu werden.

Laibach, 18. April. Die letzte Nacht verlief ruhiger; die Besonnenheit kehrt allmählig wieder. Die Landesregierung hat die umfassendsten Vorkehrungsmaßregeln behufs Unterbringung der Obdachlosen getroffen, sanitäre Maßregeln angeordnet und eine Kommission eingesetzt zur sofortigen Vertheilung der Kaiserspende. Von Pettau wurde eine Kompagnie Pioniere requirirt. Dieselbe begann sofort Arbeiten zur Sicherung des Museums, des Theaters und anderer öffentlicher Bauten. Es wurde ein besonderer Zug eingerichtet zwischen Laibach und Lees, um den Einwohnern die Möglichkeit zu gewähren, außerhalb Laibachs zu übernachten. Die Schulen werden auf mehrere Wochen geschlossen bleiben; soweit sie bausicher sind, sollen sie zur Aufnahme von Obdachlosen dienen. Die Ordnung ist musterhaft. Im Bezirke Stein sind die Verwüstungen am bedeutendsten, die Kirche und 24 Häuser sind zerstört, die Schule und das Pfarrhaus stark beschädigt. Der Gottesdienst wird im Freien abgehalten.

Rom, 18. April. Der Papst empfing heute den ehemaligen preußischen Justizminister Dr. v. Schelling.

Petersburg, 18. April. Der Kaiser und die Kaiserin werden den ganzen Frühling in Zarskoje-Selo zubringen und zu Beginn der warmen Jahreszeit nach Alexandria bei Neu-Peterhoff übersiedeln. Im Juni wird der Kaiser zum ersten Male die Pagen und Kadetten, und die Kaiserin die Schülerinnen der Institute empfangen. Mitte Mai werden der Kaiser und die Kaiserin dem Stapellaufe der beiden neuen Panzerschiffe „Petropavlorsk" und „Poltava", welche auf der Insel Galerny in Petersburg armirt werden, beiwohnen.

Dieser Tage wird hier die außerordentliche Gesandtschaft von Bukhara erwartet; dieselbe soll nicht nur Glückwünsche zur Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin überbringen, sondern auch über die mit den Pamirs zusammenhängenden Fragen unterhandeln.

In die deutschen und französischen Bäder werden jetzt von der russischen Regierung junge Aerzte gesandt, welche das Getriebe, die besonderen Eigenschaften und das Heilverfahren dieser Bäder studiren sollen.

Paris, 18. April. Eine halbamtliche Note dementirt auf das Entschiedenste die von einem Morgenblatte gebrachte Meldung über einen gegen den Präsidenten Faure geplanten anarchistischen Anschlag.

Havre, 18. April. Nach den Empfängen in der Unterpräfektur begab sich der Präsident Faure nach der Börse, wo eine Tafel zur Erinnerung an seinen Besuch angebracht wurde; später nahm Präsident Faure in seiner Wohnung das Frühstück ein. Ueberall wo der Präsident sich zeigte, wurde er von der Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen begrüßt.

Brüssel, 18. April. Die Nachricht von einem Erdbeben im südlichen Belgien, welches hauptsächlich das Dorf (nicht Stadt) Nimy heimgesucht haben soll, ist vollständig unbegründet. Es handelt sich lediglich um eine Erdsenkung, wie sie im Bassin du Centre und im Borinage häufig vorkommt und die ihre Ursache in der Aushöhlung des Terrains durch die Kohlenbergwerke hat. Zwei Arbeiterhäuser sind in der letzten Woche bei La Louvière eingestürzt; der dabei angerichtete Schaden ist geringfügig; Personen sind nicht verletzt worden.

Serajewo, 18. April. Aus Monastir wird gemeldet, daß der sechzigjährige Großgrundbesitzer Petraki, Schwager des Bürgermeisters von Serajewo, auf der Straße von Monastir nach Pera von Räubern gefangen und in das Gebirge geschleppt worden ist. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 3000 Napoleons.

Prag, 19. April. Bei dem gestrigen Gastspiel der Schauspielerin Pospischill am czechischen Landestheater versuchten einige czechische Studenten zu demonstriren, weil die Schauspielerin vorher am deutschen Theater gespielt hatte. Die Polizei schritt ein und verhaftete 2 Aerzte, 2 Bankbeamte und 4 Studenten, worauf wieder Ruhe eintrat.

Triest, 19. April. Nach hier eingetroffenen Depeschen hat auch auf Sizilien, in der Provinz Syrakus, am Montag ein furchtbares Erdbeben stattgefunden, wodurch zahlreiche Paläste, viele Häuser, Kirchen und Kasernen eingestürzt sind.

Rom, 19. April. Ein Wahlschreiben des Herzogs Sermonetta an seine Wähler hat im ganzen Lande großes Aufsehen erregt, sowohl wegen der Mäßigung als auch besonders wegen des großen Einflusses, den der Herzog als Vicepräsident der Kammer besitzt. Man erwartet, daß in Folge dieses Schreibens eine große Anzahl Wähler zu Gegnern Crispis wird.

Havre, 19. April. Nach dem Diner in der Unterpräfektur wohnte Präsident Faure einer Festvorstellung im Zirkus bei, wo ihm lebhafte Ovationen dargebracht wurden.

London, 19. April. Der „Times" wird aus Simla gemeldet: Die Bedingungen, welche die indische Regierung Umra-Khan durch General Low mittheilen ließ, sind unbedingte Unterwerfung gegen die Erlaubniß, falls es sein Wunsch sei, in Indien zu bleiben. — In Simla sind verschiedene Nachrichten eingegangen, daß Umra-Khan nach Asmar geflohen sei. (Vgl. Pol. Uebersicht — Red.)

Sofia, 19. April. Das Blatt „Mir" meldet, der Sultan habe die Beschwerden der Bevölkerung im Vilajet Monastir berücksichtigend, den dortigen Vali durch Abdul Kerim, den bisherigen Vali von Skutari, ersetzt.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Rom, 19. April. „Stefani"-Meldung: Die Bedingungen des heute amtlich notifizirten chinesisch-japanischen Friedensvertrages sind folgende: 1. Zahlung einer Kriegsentschädigung von 200 Millionen Taels. 2. Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liao-Tong bis zum 40. Breitengrade. 3. Eröffnung von fünf weiteren chinesischen Häfen, darunter einige ins Innere. 4. Abschluß eines Handelsvertrages. Auf letzteren Punkt lege Japan besonderen Werth, weil dadurch die in China ansässigen Japaner dieselbe Behandlung wie die Europäer genießen, nämlich der chinesischen Gerichtsbarkeit entzogen würden.

Handel und Verkehr.

** **Hagelversicherungs-Gesellschaften.** Von dem General-Sekretariat der verb. d. Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaften wird uns Folgendes mitgetheilt: Die vorjährige Hagelkampagne hat, trotzdem dieselbe im Ganzen günstig verlaufen ist, den Mitgliedern der meisten gegenseitigen Hagelversicherungs-Gesellschaften wieder sehr empfindliche Nachschußzahlungen gebracht. Es haben an Nachschüssen in Prozenten der Vorprämie erhoben: „Germania" 300 Proz., „Borussia" 120 Proz., „Ceres" 98 Proz., „Leipziger" 44 Proz., „Allgemeine Deutsche" 40 Proz., „Preußische" 25 Proz. Die „Patria" erhob bisher Vorprämie und Nachschuß im Herbste zusammen, und zwar letzteren in Höhe von 125 Proz. der Grundprämie. — Die Durchschnittsprämie einer Gesellschaft ist aus dem Grunde nicht ganz maßgebend für die geringere oder größere Billigkeit der Hagelversicherung bei ihr, weil es darauf ankommt, ob eine Anstalt mehr oder weniger in sehr hagelgefährlichen Gegenden engagirt ist. Allzugroße Differenzen in der Durchschnittsprämie lassen aber doch in gewissem Maße darauf einen Schluß ziehen, ob es im Allgemeinen vortheilhaft ist, bei den betreffenden Gesellschaften zu versichern. Wenn wir die Durchschnittsprämien der Aktien-Gesellschaften von 97 Pf. pro 100 M. Versicherungssumme zum Vergleiche heranziehen, so haben 1894 von den Gegenseitigkeits-Anstalten mehr (+) erhoben: „Germania" 248 Pf. + 151 Pf., „Borussia" 151 Pf. + 54 Pf., „Greifswalder" 145 Pf. + 48 Pf., „Patria" 140 Pf. + 43 Pf., „Ceres" 134 Pf. + 37 Pf., „Neubrandenburger" 128 Pf. + 31 Pf., „Allgemeine Deutsche" 104 Pfennig + 7 Pfennig, „Leipziger" 103 Pfennig + 6 Pfennig, „Preußische" 100 Pfennig + 3 Pfennig. Wenn man erwägt, daß die Aktien-Gesellschaften zum Theile stark in Süddeutschland, welches überaus hagelgefährlich ist, engagirt sind, wodurch ihre Durchschnittsprämie sehr in die Höhe getrieben wird, (die „Kölnische" z. B., welche in Süddeutschland gar nicht betheiligt ist, hatte nur 90 Pf. Durchschnittsprämie), wenn man weiter bedenkt, daß sie noch mit Gewinn abschließen konnten, so erscheinen die Prämien der genannten Gegenseitigkeits-Anstalten in einem recht ungünstigen Lichte und dies umsomehr, als sie bei vielen derselben nicht durch umfangreiche Schäden, sondern durch hohe Verwaltungskosten bedingt sind.

** **Paris**, 18. April. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	2 069 030 000	Abn.	6 111 000	Frcs.
do. in Silber	1 232 857 000	Abn.	1 857 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	440 015 000	Abn.	18 413 000	„
Notenumlauf	3 620 782 000	Abn.	18 816 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	432 279 000	Zun.	20 493 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	132 047 000	Abn.	9 163 000	„
Gesammt-Vorschüsse	300 946 000	Zun.	9 488 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	4 905 000	Zun.	320 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 91,19.

** **London**, 18. April. Bankausweis.

Totalreserve	27 537 000	Zun.	400 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 018 000	Abn.	299 000	„ „
Baarvorrath	36 755 000	Zun.	192 000	„ „
Portefeuille	17 979 000	Zun.	168 000	„ „
Guthaben der Privaten	32 448 000	Zun.	523 000	„ „
do. des Staats	7 910 000	Zun.	235 000	„ „
Notenreserve	24 780 000	Zun.	410 000	„ „
Regierungssicherheiten	12 572 000	Zun.	105 000	„ „

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 68⅛ gegen 68¼ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 98 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 55 Millionen.

** **Bradford**, 18. April. Wolle fest, Crossbreds gefragt, feine Wollen stetig, Mohair knapp, Alpacca theurer, Garne unverändert; in Stoffen mehr Geschäft.

** **Antwerpen**, 18. April. Wollauktion. Angeboten waren 1473 Ballen Laplata-Wolle 32 Ballen Australische Wolle. Verkauft wurden 393 Ballen Laplata und 1 Ballen Australische. — Leblos.

Marktberichte.

** **Berlin**, 18. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr ruhiger Markt. Dänisches Rindfleisch theurer, Schweinefleisch billiger, Bakonier höher bezahlt. — Wild und Geflügel: Zufuhr mäßig, Geschäft still, Preise wenig verändert. — Fische: Zufuhr in russischem Zander sehr reichlich, im Uebrigen mäßig, Geschäft lebhaft, Preise wenig verändert, für russischen Zander niedriger. — Butter und Käse: Ruhig, Harzer Käse nachgebend. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiges Geschäft, Wasserrüben, rothe Rüben, Blumenkohl, Schwarzwurzel, Rhabarber billiger, Zwiebeln nachgebend, Weißkohl theurer.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55–62, IIa 50–54, IIIa 44–48, IVa. 35–43, dänisches Ia 40–48, Kalbfleisch Ia 50–63, IIa 35–48 M., Hammelfleisch Ia 48–53, IIa 40–46, Schweinefleisch 40–45 M., Dänen 38–40 Mark, Bakonier 44–47 Mark, Russen — Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60–80 M., do. ohne Knochen 85–95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 60–65 M., harte Schlackwurst 100 M., weiche do. 60–80 M. per 50 Kilogr., Gänsekeulen p. Stück — M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück —,— —,— Mark, Schnepfen 2,50–3,50 Mark, Fasanen 2,00–2,60 Mark, Schneehühner — M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 56–61 Mark do. große 35 Mark, Zander 80–90 M., Barsche 39–49 M., Karpfen große 75–80 M., do. mittelgroße — Mark do. kleine — M. Schleie 136 M., Bleie 36–40 M., bunte Fische 37 M., Aale, große, 125 Mark, do. mittel 93–95 Mark do. kleine 67–90 Mark, Plötzen 26–31 Mark, Karauschen 50 Mark Roddow 30 M., Wels 30–40 M., Raape 30–40 M., Aland 39 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 85–90 M., IIa do. 80–83 M., geringere Hofbutter 75–80 M., Landbutter 65–80 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,60–2,65 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße 2,75 Mark, do. Dabersche per 50 Kilo 2,75 Mark. Mohrrüben per 50 Kilogramm 1,25–2,00 M., Karotten per 50 Kilogramm 8–10 M., Porree p. Schock 0,40 bis 0,60 Mark, Meerrettig p. Schock 6–12 M.

Breslau, 18. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per April 43,00 Br., Okt. 44,00 Br.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig**, 18. April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B per April 2,92½ M., per Mai 2,95 Mark, per Juni 2,95 M., p. Juli 2,97½ M., per August 3,00 M., per Sept. 3,00 M., per Oktober 3,02½ M., per November 3,05 M., per Dezbr. 3,05 M., per Januar 3,07½ M., per Februar 3,07½ M., per März 3,10 M. — Umsatz 160 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
18. Nachm. 2	756,3	SO stürmisch	heiter	+ 12,1
18. Abends 9	755,5	SO stark	heiter	+ 8,0
19. Morgs. 7	753,8	SO stark	bedeckt	+ 6,0

Am 18. April Wärme-Maximum + 13,1 Cels.
Am 18. „ Wärme-Minimum + 0,2 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. April Morgens 2,50 Meter.
„ „ 18. „ Mittags 2,48 „
„ „ 19. „ Morgens 2,30 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 18. April. [Zur Börse.] Die Opposition, welche die geplante Verstaatlichung der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft im eigenen Lande findet, indem man das Vorgehen des Handelsministers in dieser Angelegenheit für ganz ungerechtfertigt hält, wird fortdauernd zur Verstimmung für die gesammte Börsentendenz in Wien. Vorüberziehende Erholungen auf Grund von Deckungen der Tagesspekulation ändern nichts hieran. Auch hier wurde man zuletzt durch diese Schwankungen der Wiener Börse in eine gewisse Nervosität versetzt, die wieder voll in den Zuckungen des heutigen Verkehrs zur Geltung kam. Die Haltung muß als eine durchweg matte bezeichnet werden trotz der vereinzelten Besserungen, die auf Deckungen der letzten Blankoverkäufe zurückzuführen sind. Nicht einmal der weitere Einfluß des china-japanischen Friedensschlusses, auf den man von betheiligter Seite sehr eifrig hinwies, war demgegenüber wirkungsvoll, geschweige denn die schon so oft ausgenützten Motive des billigen Geldes 2c. Von Bankaktien waren neben den leitenden Werthen noch Dresdner, Deutsche Bank und Handels-Gesellschafts-Antheile belebter; erstere matt, letztere auf die neue Emission fester. Deutsche Bahnaktien meist schwach, besonders Gronauer. Ebenso gaben österreichische nach, speziell Franzosen, Elbethal und Buschtherader; ferner von schweizerischen Nordost-Aktien. Prince-Henri behaupteten sich und Kanada-Pacific blieben fest; Warschau-Wiener waren schwächer. Auch am Montanmarkt überwog schließlich die Mattigkeit, namentlich in Hüttenaktien; und von fremden Fonds gaben Italiener und Türkenloose mehr nach. Schifffahrtsaktien still. Am Kassamarkt waren höher: Essener Kreditanstalt, Krefelder Eisenbahn, Krefeld-Uerdingen, Aachen-Mastrichter Eisenbahn, Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Archimedes, Berl. Elektrizitäts-Werke, Stobwasser Lampen-Fabrik, Berliner Spediteur-Verein konv., Brauerei Hilsebein, Klosterbrauerei Röderhof, Brauerei Königstadt, Schultheis' Brauerei, Spandauer Bergbrauerei. Niedriger notirten: 3½proz. und 3proz. Reichsanleihe, 4proz. und 3proz. Konsols, Dortmunder Bankverein, Eutin-Lübeck, Anilinfabrik, Berl. Packetfahrt-Ges., Breslau-Linke, Deutsche Gasglühlicht. Privatdiskonto 1½ Proz. (N. Z.)

Breslau, 18. April. (Schlußkurse.) Schwankend.
Neue 3proz. Reichsanleihe 98,40 3½proz. L.-Pfandbr. 101,85, Konsol. Türken 26,50, Türk. Loose 142,00, 4proz. ung. Goldrente 103,30, Bresl. Diskontobank 117,75, Breslauer Wechslerbank 107,75, Kreditaktien 245,00, Schles. Bankverein 126,00, Donnersmarckhütte 130,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 145,75, Oberschles. Eisenbahn 89,15, Oberschles. Portland-Zement 108,50, Schles. Zement 164,50, Oppeln Cement 118,30, Kramsta 134,50, Schles. Zinkaktien 191,75, Laurahütte 132,00 Verein. Oelfabr. 83,25, Oesterreich. Banknoten 167,50, Russ. Banknoten 219,60, Giesel. Cement 102,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 189,50, Caro Hegenscheidt Aktien 88,40, Deutsche Kleinbahnen 118,00, Breslauer Spritfabrik 128,00.

London, 18. April. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2¾proz. Consols 105¼, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87⅝, Lombarden 10¼, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 25⅞, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente 101¾, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4prozent. Spanier 74, 3½proz. Egypter 101¾, 4proz. unific. Egypter 105⅛, 3½proz. Tribut-Anl. 99¼, 6proz. Mexikaner 81, Ottomanbank 18½, Canada Pacific 44½, De Beers neue 21¼, Rio Tinto 14⅛, 4proz. Rupees 58½, 6proz. fund. arg. A. 69¼, 5proz. arg. Goldanleihe 65, 4½proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanl. 96¼, Griech. 81. Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 33½, 4proz Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 76½, 5proz. Western de Min. 82¾, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 77, Platzdiskont ⅞, Silber 30⅝.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,36, Paris 25,39, Petersburg 25½.
Anatolier 94,00.

Paris, 18. April. (Schlußkurse). Träge.
3proz. amortis. Rente 101,05, 3prozent. Rente 102,80, Italien. 5proz. Rente 88,10, 4proz. ung. Goldrente 103,09, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,00, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 74, konv. Türken 26,15, Türken-Loose 155,00 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 —,—, Franzosen 933,75 Lombarden 256,25, Banque Ottomane 716,00, Banque de Paris 777,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 355,00, Suezkanal-A. 3412,00, Cred. Lyonn 821,00, B. de France

—,—, Tab. Ottom. 501,00. Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel k. 25 23 Chéq. a. London $25,24\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam k. 206.18 do. Wien kl. 204 12 do. Madrid k. 447,50 Meridional-A. 626 00, Wechsel a. Italien $4\frac{3}{4}$ Robinson-A. 230,00, Portugiesen 25,62, Portug. Tabaks-Obligation 455.00, 4prozent. Russen 67 60, Privatdiskont $1\frac{7}{8}$.

Frankfurt a. M., 18 April. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $332\frac{7}{8}$, Franzosen $374\frac{1}{8}$, Lombarden $94\frac{3}{4}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 180,20 Diskonto-Kommandit 218,30 Dresdner Bank 156 80, Berliner Handelsgesellschaft 159,30 Bochumer Gußstahl 146,90, Dortmunder Union St.-Pr —,— Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk —,—, Hibernia 140,00 Laurahütte 131 60, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,— Schweizer Centralbahn 135,20 Schweizer Nordostbahn 137,50, Schweizer Union 94,50, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 80,40 Nordd. Lloyd —. Mexikaner 81 25, Italiener 87,90, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —.—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 44,70, Nationalbank 130,20, 1860er Loose —,—.

Hamburg, 18. April. Befestigt. Preuß. 4proz. Konsols 106,00, Silberrente 85,20, Oesterreich. Goldrente 103,20, Italiener 88,30, Kreditaktien 333,00, Franzosen 935,00, Lombarden 227,50, 1880er Russen 101,40, Deutsche Bank 181,80, Diskonto-Kommandit 218,00, Berliner Handelsgesellschaft 159,20, Dresdner Bank 156,25, Nationalbank für Deutschland 129,50, Hamburger Kommerzbank 127,20, Lübeck-Büchen. E. 155,00, Marb.-Mlawka 77,50, Ostpreuß. Südbahn 89 25, Laurahütte 133,70, Nordd. J.-Sp. 125,50, Hamburger Packetfahrt 95 10, Dynamit-Trust-A.-A. 142,50. Privatdiskont $1\frac{1}{2}$.

Petersburg, 18. April. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,10, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,45 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,80, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 $99\frac{5}{8}$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $149\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 702, Petersb. internat. Bank 687, Warschauer Diskonto-Bank 515, Russische Bank für auswärtigen Handel $452\frac{1}{2}$.

Buenos-Ayres, 17. April. Goldagio $264\frac{1}{5}$.

Rio de Janeiro, 17. April. Wechsel auf London $9\frac{5}{8}$.

Bremen, 18. April. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 13,00 Br.

Baumwolle. Unregelmäßig. Uppland middl. loko $34\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox $37\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 37 Pf., Cudahy $37\frac{3}{4}$ Pf, Fairbanks $30\frac{1}{2}$ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 32.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 18. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 75, per September $73\frac{1}{2}$, per Dezbr. $71\frac{1}{4}$, per März $70\frac{1}{4}$. Matt.

Hamburg, 18. April. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 9,15, per Mai 9,20, per August $9,52\frac{1}{2}$, per Oktober 9.60. Ruhig.

Paris, 18. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per April 18,90, per Mai 19,05, per Mai-August 19 25, per September-Dezember 19.55. — Roggen ruhig, per April 11,10, per September-Dezember 11,85. — Mehl ruhig, per April 41 80, per Mai 41,95, per Mai-August 42 55, per September-Dezember 43,45 — Rüböl ruhig, per April 53 00, per Mai 48 25, per Mai-August 48,00, per September-Dezember 47,75. — Spiritus matt, per April 30,50, per Mai 31 00, per Mai-August 31,50, per September-Dezember 32,25. Wetter: Bewölkt.

Paris, 18. April (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88 Prozent loko 25,25 à 25,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April $26\,37\frac{1}{2}$, per Mai 26,50, per Mai-August $26,62\frac{1}{2}$, Oktober-Januar 27 25.

Havre, 18 April (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos geschlossen.

Havre, 8. April (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 18 000 Sack Santos 12 000 Sack Recettes für gestern.

Amsterdam, 18. April Bancazinn $39\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 18 April Java-Kaffee good ordinary $52\frac{1}{4}$.

Amsterdam, 18. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per Mai – , per November —. Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, per Mai 102,00, per Juli —, per Oktober 107,00. — Rüböl loko ——, per Mai $22\frac{1}{4}$, per Herbst $22\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 18. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 34 bez. u. Br., per April — Br., per Mai-Juni — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Ruhig. Schmalz $88\frac{3}{4}$, Margarine ruhig.

Antwerpen, 18. April. Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste behauptet.

London, 18. April An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 18. April Chili-Kupfer $40\frac{3}{8}$ per 3 Monat $40\frac{13}{16}$.

Glasgow, 18. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. $3\frac{1}{2}$ d.

Liverpool, 18 April Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 20 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Stetig.

Middl amerikan. Lieferungen: April-Mai $3\frac{31}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3\frac{1}{2}$ do., Juni-Juli $3\frac{33}{64}$ do., Juli-August $3\frac{17}{32}$ do., August-September $3\frac{9}{16}$ Werth, September-Oktober $3\frac{37}{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $3\frac{19}{32}$ do., November-Dezember $3\frac{5}{8}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 18. April. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3\frac{5}{16}$, do. low middling $3\frac{7}{16}$, Amerikaner middling $3\frac{7}{16}$, do. good middling $3\frac{23}{32}$, do. middling fair $3\frac{5}{32}$, Pernam fair $3\frac{11}{16}$, do. good fair $3\frac{7}{8}$, Ceara fair $3\frac{11}{16}$, do. good fair $3\frac{7}{8}$, Egyptian brown fair $5\frac{13}{16}$, do. do. good fair $6\frac{1}{8}$, do. do. good $6\frac{1}{8}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $5\frac{1}{4}$, do. do. good $5\frac{3}{8}$, do. do. fine 6, do. moder. rough fair $4\frac{1}{8}$, do. do. good fair $4\frac{1}{2}$, good $4\frac{7}{8}$, do. smooth fair $3\frac{9}{16}$, do. do. good fair $3\frac{11}{16}$, M. G. Broach good $3\frac{3}{16}$, do. fine $3\frac{9}{16}$, Dhollerah good 3, do. fully good $3\frac{1}{8}$, fine $3\frac{5}{16}$, Oomra good 3, do. fully good $3\frac{1}{8}$, do. fine $3\frac{5}{16}$, Scinde good fair $2\frac{7}{16}$, do. good $2\frac{11}{16}$, Bengal fully good $2\frac{7}{8}$, do. fine $3\frac{1}{8}$.

Newyork, 17. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $6\frac{7}{8}$, do in New-Orleans $6\frac{5}{16}$. — Petroleum Standard white in New-York 11 50, do. in Philadelphia 10 45, do. rohes 9,50 do. Pipeline certifik., per Mai 217 nom — Schmalz Western steam 7,20, do. Rohe & Brothers 7,45. — Mais stetig, per Mai $50\frac{3}{8}$, per Juli $50\frac{3}{4}$, per Sept. $51\frac{1}{4}$ — Weizen fest, Rother Winterweizen $63\frac{1}{4}$, do. Weizen per April —, do. Weizen per Mai $62\frac{1}{8}$, do. Weizen p. Juli $62\frac{3}{4}$, do Weizen per Dezember $65\frac{5}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{5}{8}$ — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do Rio Nr. 7 per Mai 14,10, do. Rio Nr. 7 per Juli 14,15. — Mehl, Spring clears 2,55. — Zucker $2\frac{11}{16}$ — Kupfer 9,70.

Chicago, 17. April. Weizen fest, per Mai $57\frac{1}{8}$, per Juli $58\frac{1}{4}$. — Mais stetig, per Mai $45\frac{1}{2}$. — Speck short clear nom. Pork per April 12,25.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 19. April. Wetter: Schön.

Newyork, 18. April. Weizen per Mai $63\frac{1}{4}$, per Juli 64

Berliner Produktenmarkt vom 18. April.

Wind: SO. früh 4 Gr. Reaum., 759 Millim. Wetter: Heiter.

In Nordamerika sind gestern die Preise für Weizen von Neuem ganz erheblich gestiegen in Folge großer Verschiffungen sowohl, wie auch andauernd kleiner Zufuhren; im Uebrigen boten aber die Berichte von auswärts keine sonderliche Anregung, und dadurch ist der Einfluß der amerikanischen Hausse jedenfalls wesentlich abgeschwächt worden, um so mehr, als fortgesetzt preiswerthe Offerten von Waare am Markte sind. Bei um $\frac{1}{4}$–$\frac{1}{2}$ M. höheren Preisen entwickelte sich anfänglich mehr in Roggen als in Weizen ein ziemlich lebhaftes Geschäft; schließlich ist die Haltung aber eher matt gewesen, hauptsächlich auf die Wetterprognose hin, die Regen in Aussicht stellt. Hafer hat sich um ca. $\frac{1}{2}$ M. weiter gebessert; Lokowaare ist andauernd fest.

Roggenmehl blieb gut behauptet.

Rüböl war leblos und ohne Aenderung, während Spiritus eine Kleinigkeit besser bezahlt worden ist. Gekündigt 30 000 Liter.

Weizen loko 128–147 M nach Qualität gefordert, Mai 142—141,50—141,75 M. bez., Juni 143,25—143,50—143 M. bez., Juli 144,25—144,50—144 M. bez., September 147,00—147,25—146,50 M. bez., Oktober 148—147,50 M. bezahlt.

Roggen loko 119 bis 125 M. nach Qualität gefordert, Mai 123,75—124—123,50 M. bez., Juni 125,25—125,50—125 M. bez., Juli 126,50—126 75—126,25 M. bez., September 128,75—129—128,50 M. bez.

Mais loko 120—128 Mark nach Qualität gefordert, Mai 115,50 M. bez., September 111,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 100 -165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 112 - 140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 121—129 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 121—129 M., do. schlesischer 121—130 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 131—135 M., ord. inländischer 113—118 M. ab Bahn bez., Mai 117,75—118,00 M bez., Juni 119,00 M. bez., Juli 120,00 M. bez., September 120,75 Mark bezahlt.

Erbsen Kochwaare 127—162 M. per 1000 Kilogr. Futterwaare 117—126 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150 -190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,75—17.75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 16,00 M. bez., Mai 16.70 M. bez., Juni 16,85 Mark bez., Juli 17,00 M. bez., September 17,45 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., April 43,7 M. bez., Mai 43,7 M. bez., September 44,5 M. bez., Oktober 44.6 M bez., November 44,9—44,8 M. bez.

Petroleum loko 34,20 M. bez., September 30 7—31 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 54,1 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,4 M. bez., April 38,5—38,6 M. bez., Mai 38,5 – 38,7 M. bez., Juni 38,8—39 M. bez., Juli 39,1—39,3 M. bez., August 39,5 - 39,7 M. bez., September 39,8—40 M. bez.

Kartoffelmehl April 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, April 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Spiritus auf 38,50 per 30 000 Ltr. Proz. (N. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 18. April

	Bank-Diskonto		Wechsel v. 18. April
Amsterdam..	$2\frac{1}{2}$	8 T.	168,90 bz B.
London	2	8 T.	20,46 bz
Paris..........	2	8 T.	81,05 bz
Wien	4	8 T.	166,95 bz
Italien. Pl.....	5	10 T.	76,90 bz G.
Petersburg..	$4\frac{1}{2}$	3 W.	219,00 G.
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	219,00 G.

Berl. 3. Lomb. $3\frac{1}{2}$ u. 4. Privatd. $1\frac{3}{8}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 bz G.
20 Francs-Stück........	16,24 G.
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl...	167,25 bz
Russ. Noten 100 R.....	219,25 bz G.
Russ. Not. ult. Mai......	219,25 bz
do. do. do. Juni..	220,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,40 bz B.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	105,00 bz G.
do. do.	3	98,40 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,90 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,90 G.
do. do.	3	98,75 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	$3\frac{1}{2}$	100,90 G.
BerlStadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$	102,50 B.
Ostpr. Prov Anl	$3\frac{1}{2}$	101,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	$3\frac{1}{2}$	101,50 G.
Pos. Stadt-Anl.	$3\frac{1}{2}$	102,40 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	122,00 G.
do. ...	$4\frac{1}{2}$	119,40 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	104,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,10 G.
Kur. u Neu-mrk. neue	$3\frac{1}{2}$	103,20 G.
do.	4	
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	102,00 B.
Pommer..	$3\frac{1}{2}$	102,30 G.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	102 90 bz G.
Schls. ldschl Lt. A	$3\frac{1}{2}$	101,80 B.
do.	4	
do. neu do.	$3\frac{1}{2}$	102,25 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	$3\frac{1}{2}$	102,40 B.
do. neul. II.	$3\frac{1}{2}$	102,30 bz
Renten: Pommer...	4	105,50 B.
Posensch.	4	105,30 G.
Posensch.	$3\frac{1}{2}$	102,60 bz
Preuss.	4	105,40 G.
Schles.......	4	105,25 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,90 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	$3\frac{1}{2}$	101,00 B.
Hmb. Sts.-Rent	$3\frac{1}{2}$	105,00 G.
do. do. 1886	3	97,80 G.
do. amort. Anl.	$3\frac{1}{2}$	
Mcklenb. Anl...	$3\frac{1}{2}$	
Sächs. Sts-Anl.	$3\frac{1}{2}$	102,80 G.
do. Staats-Rnt.	3	97,50 G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	151,90 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	110,50 bz
Dess. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Finnische L.....	—	59,90 B.
Freiburger L...	—	29,60 bz
Ham. 50 T.-L.	3	145,30 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3\frac{1}{2}$	137,00 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	145,10 bz
Mail. 45 Lire L.	—	41,20 B.
Mail. 10 Lire L.	—	14,70 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	25,30 bz
Oest. 1854er L	—	
do. 1858er L	—	343,70 B.
do. 1860er L	4	158,25 bz
do. 1864er L	4	343,70 B.
Oldenb. Loose	3	129,30 B.
Raab-Gratzer L	$2\frac{1}{2}$	101,30 bz
Russ. 1864 Pr.	5	166,75 bz
do. 1866 Pr.	5	155,00 bz
Türkenloose ..	—	143,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,00 B.
Venet. Loose..	—	25,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	52,60 G.
do. 1888	$4\frac{1}{2}$	
Bukar. Stadt-A.	5	100,50 G.
Buen. Air. Obl.	5	32,30 G.
Chines. Anl.....	$5\frac{1}{2}$	106,70 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3\frac{1}{2}$	100,60 bz
Griech. Gold-A	5	35,50 bz G.
do. cons. Gold	4	28,60 bz B.
do. Monop-Anl.	4	36,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	34,60 G.
Italien. Rente..	4	88,30 bz
do. amort.-Rt.	4	83,25 G.
Mexikan. Anl...	6	82,70 B.
do. neue 90er Anleihe	6	82,80 bz
do. 5%E.-B.-A.	5	71,00 B.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	100,20 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,75 bz
Poln. Pfandbr.	$4\frac{1}{2}$	69 40 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	$4\frac{1}{2}$	137,50 bz G.
do. Tabak-Anl.	$4\frac{1}{2}$	90,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,20 bz G.
do. II. III. VI.	4	85,20 bz G.
Rum. Staats-A.	4	89,70 bz
do. Rente 90	4	90,10 bz G.
do. do. fund	5	103,60 bz
do. do. amort.	5	100,20 G.
do. do. 92......	5	100,10 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,60 G.
do. Gd. 1889 A.	4	102,40 G.
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,30 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue..	$4\frac{1}{2}$	102,75 bz
Schwedische ..	$3\frac{1}{2}$	101,50 bz G.
Schw. d. 1890	$3\frac{1}{2}$	101,70 G.
do. 1883	4	103,40 bz B.
Serb. Gld-Pfdb	5	87,75 bz G.
do. Rente 84	5	77,80 bz G.
do. neue 85	5	77,60 bz G.
Span. Schuld..	4	75,50 B.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26,15 bz
do. Administr.	5	100,20 B.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 25 bz B.
do. Kronen-R.	4	98,40 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	$4\frac{1}{2}$	105,50 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	$2\frac{1}{2}$	80,40 bz
Altdamm-Colb	$4\frac{4}{5}$	122,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9,97	298,25 bz G.
Crefelder	$1\frac{1}{4}$	91,75 bz G.
Crefld-Uerdng	5	132,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	5	136,60 bz
Eutin. Lübeck..	$1\frac{1}{2}$	55,70 bz
Frnkf.-Güterb.	$4\frac{1}{2}$	92,50 bz G.
Halberst Blank	$5\frac{1}{2}$	128,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{2}{3}$	245,00 bz
Lübeck-Büch ..	6	155,40 bz
Mainz-Ludwsh	5	117 25 bz
Marnb.-Mlawk.	2	78,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,60 bz G.
Ostpr. Südb....	$\frac{1}{2}$	89,25 bz
Saalbahn	0	53,10 G.
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,40 bz
Weimar-Gera	0	31,80 G.
Werrabahn......	1,15	74,50 G.
Aussig-Teplitz	15	359,00 bz B.
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	
Buschtherader	$10\frac{1}{2}$	281,00 G.
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	110,10 G.
Graz-Köflsch...	6	151,50 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	165,50 bz G.
Oester Staatsb	$5\frac{3}{5}$	
do. Lokalb.	$4\frac{3}{4}$	
do. Nordw.	5	146,75 bz
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{3}{4}$	152,60 bz G.
Raab-Oedenb.	$\frac{3}{4}$	40,50 bz G.
Reichenb.-P	3 81	109,00 bz G.
Südöstr. (Lb.)..	$\frac{4}{5}$	46,75 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	69,30 bz G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	5	
Kursk-Kiew	$9\frac{3}{8}$	
Mosco-Brest....	3	78 25 bz
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	119,50 G.
Wrsch.-Wien..	$17\frac{1}{2}$	270,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$2\frac{1}{2}$	
Canada-Pacif.	$2\frac{1}{2}$	44,10 bz
Gotthardbahn	7	180,90 bz
Ital. Mittelm.....	$6\frac{3}{5}$	92,10 bz
Ital. Merid.-Bah	5	124,00 bz
Lüttich-Lmb. ..	$\frac{4}{5}$	29,30 bz
Lux. Pr. Henri	3	93,75 bz
Schweiz. Centr	5	136,00 bz
do. Nordost	5,6	138,00 bz
do. Unionb..	$3\frac{1}{2}$	95,00 bz.
Westsicilian. ..	$3\frac{1}{5}$	64,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1\frac{1}{2}$	68,10 G.
Dortm.-Gron...	5	137,25 bz G.
Paul.-Neu-Rup	$5\frac{1}{2}$	
Prignitz...........	$4\frac{1}{2}$	115,50 G.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,90 bz
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb....	$4\frac{1}{2}$	120,20 bz G.
Saalbahn	$4\frac{1}{2}$	118,90 bz G.
Weimar-Gera	4	103 30 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	$3\frac{1}{2}$	101,50 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	
Nordd. Lloyd..	4	
Oberschl.	$3\frac{1}{2}$	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	$4\frac{1}{2}$	100,00 G.
do. do.	4	104,00 bz G.
Werrab. 1890	4	101,50 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4\frac{1}{2}$	103,75 bz B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,70 G.
Franz.-Josefb.	4	99,65 G.
GalK. Ludwigsbahn 1890....	4	99,30 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,00 B.
KronpRudolfb.	4	99,50 G.
do. Salzkammg	4	103,75 G.
LmbCzern. stfr	4	98,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,00 bz B.
do. Staats-I. II.	5	119 20 bz B.
do. Gold-Prio.	4	104,70 G.
do. Lokalbahn	4	102,80 B.
do. Nordwestb.	5	111,90 bz
do. NdwB. G-Pr	5	116,80 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	112,00 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,90 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,50 bz
do. Obligation.	5	112,25 bz G.
do. Gold-Prior.	4	103,40 bz
Ung Eis-B. G-A.	$4\frac{1}{2}$	106,25 bz G.
do. do. S.-A.	$4\frac{1}{2}$	103,75 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4\frac{1}{2}$	103,90 G.
Kozl.-Wor. g...	4	101,90 bz
do. 1889	4	101,80 bz
Ku.-CharAs(O)	4	101,80 G.
do. (Ob) 1889	4	101,70 bz B.
Kur-Kiew conv	4	102,60 bz G.
Losowo-Seb. ..	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	103,50 bz B.
Orel-Griasy c.	4	101,70 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,25 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,70 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	100,10 G.
Rybinsk-Bol. ..	5	101,20 G.
Südwestb. gar.	4	103,50 bz
Transkauk. g...	3	92 90 bz G.
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien . ..	4	104,30 G.
Wladikaw. O. g	4	103,10 G.
Zarskoe-Selo..	5	101,40 B.
Anat. Gold-Obl.	5	97,60 B.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	
do. do. v. 1891	4	86,00 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,00 G.
Italien. Mittelm.	4	93,50 B.
Macedonier	3	65,30 bz
Oeste de Minas..	5	80,20 bz G.
Portugies. Obl...	—	66,00 G.
Sardinische Obl.	4	79,70 B.
Süd-Ital. Bahn....	3	58,25 bz B.
Serb. Hyp.-Obl...	5	75,20 bz G.
do. Lit. B.........	5	74,00 bz G.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	101,00 G.
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	99,50 bz B.
Northern Pac. I.	6	112,40 G.
do. do. II.	6	87 90 bz
do. do. III.	6	85,00 G.
do. do.	5	33,00 bz G.
San Louis Franc.	6	104,60 bz G.
San Louis Franc.	5	91,00 G.
do. do. West.	4	70.75 bz G.
Southern Pacific.	6	109,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	128,75 G.
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	123,50 bz
do. III. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	105,30 bz
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	101,25 bz G.
Dsch. Gr. K. VI.........	4	104,50 B.
do. do. VII.	4	105 70 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	103,20 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,25 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,70 B.
do. do. (rz 100)	$3\frac{1}{2}$	101,60 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bz B
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,30 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,25 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,30 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,40 G.
do. do. (rz 115)	4,5	118,00 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,10 B.
do. do. (rz 100)	4	100,90 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,60 G.
do. do. kündb. 1900	4	105,80 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,20 bz G.
do. do. do.	3,5	101,10 bz G.
Preuss. Hyp.-V..........	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,20 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,00 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,90 bz G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,00 B.
do. do. (rz 110)	4	106,00 B.
do. do. (rz 100)	4	104,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	114.75 B.
B. f. Sprit-Prod. H	$3\frac{3}{4}$	73,60 bz
Berl. Cassenver.	4	129,60 bz B.
do. Handelsges.	7	158,40 bz
do. Maklerver. ..	$6\frac{1}{2}$	120,00 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	118.25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk...	$6\frac{1}{2}$	117 80 bz G.
do. Wechslerbk.	5	107,10 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	249,90 bz
do. do. Zettel	$4\frac{1}{5}$	104,10 G.
Deutsche Bank..	9	182,00 bz
do. Genossensch	5	118,30 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	128,50 bz
Disc.-Command.	8	218,10 bz
Dresdener Bank	8	156,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	4	125,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 G.
Leipziger Credit	10	199,10 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	$5\frac{1}{2}$	115,40 G.
Maklerbank..........	$5\frac{1}{2}$	109,50 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs...............	8	159,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	6	128,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	108,40 bz B.
Nationalbk. f. D.	$6\frac{1}{2}$	130,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bz G.
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,60 G.
Posen. Prov.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	107,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,90 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	$9\frac{1}{2}$	181,30 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	13 ,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,10 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	90,75 bz G.
Reichsbank	6,96	161,00 bz B.
Russische Bank..	$9\frac{3}{5}$	123,75 bz
Schaffhaus.-Bk. ..	$6\frac{1}{2}$	140,10 bz G.
Schles. Bankver.	$5\frac{1}{2}$	125,75 G.
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	$9\frac{1}{2}$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	232,10 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	726,00 bz G.
do Neust.	—	99,00 G.
Hann.-St. P...	$3\frac{1}{2}$	77,25 G.
Humbldth.....	6	
Kurfürst	—	1195,00 G.
Moabit	6	149,00 bz
Passage...........	4	85,10 bz G.
Weissens...........	—	699,00 bz G.
Berl. Elekt.-W.....	$10\frac{1}{2}$	243,50 bz G.
Berl. Holzcomt. ..	$5\frac{1}{2}$	103,10 bz G.
Berl. Lagerhof ..	0	124,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	124,60 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
Berl. Bock-Br.....	4	140,50 G.
Königstd. Br.	5	132,50 bz G.
Landré Br.	$10\frac{1}{2}$	218,50 bz G.
Münch. V.-Br	$4\frac{1}{2}$	159,25 bz G.
Patzenhofer Br.	13	308 00 bz
Schultheiss-Br. ..	12	270,00 bz G.
Hugger Br..........	4	139,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	83,30 bz G.
do. Sprit-A.-G.	7	128,00 bz G.
Brodfabrik	2	139,00 B.
Butzke Metall	4	151,00 G.
Chem. Fab. Milch	10	145,25 bz
Ch. F. Anglo. G.	9	130,25 B.
Ch. F. Leopoldsh.	$3\frac{1}{2}$	90,50 bz B.
do. St. Pr.	5	124 50 G.
Ch. F. Oranienb.	6	143,00 B.
Ch. F. Union......	8	133,25 bz G.
Danziger Oel......	0	97,90 bz G.
do. St. Pr.	10	109,25 bz G.
Dtsch. Thonröhr	$6\frac{1}{2}$	139,00 bz G.
Dynamit Trust.....	10	149,10 bz
Egestrff. Salz....	8	140,00 bz B.
Gummi Har Wien	20	312.70 B.
do. Schwanitz....	$9\frac{1}{2}$	189.00 B.
do. Voigt Winde	7	139,10 bz B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	35,00 bz G.
Berl. Anh.	7	126,60 G.
Bresl. Lnk	$8\frac{1}{2}$	181,00 bz G.
do. Hofm.	5	144,75 G.
Chemnitz	6	124,25 B.
Floether	6	121 10 bz
Germ. V.-Akt.	0	90,30 bz
Görlitz Körn.	10	180,10 bz G.
Görl. Lüdr. ..	8	172,75 bz G.
H. Paucksch ..	3	105,00 bz
Lud. Löwe....	20	381,10 bz G.
Pomm. cv.....	$4\frac{1}{2}$	83,75 bz G.
Schwarzk.	$12\frac{1}{2}$	250,00 G.
Stett.-Vlk.-B.	$7\frac{1}{2}$	144,60 bz G.
Stett. St. Pr.	$7\frac{1}{2}$	149,90 bz
Sudenburg	20	240,25 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	$6\frac{1}{2}$	118,25 B.
do. (Giesel)..	$4\frac{1}{2}$	101,50 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	175,00 bz G.
do. Elektr. Bahn	8	191,90 bz
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	$12\frac{1}{2}$	275,75 bz
Posen. Sprit-F.....	7	153 00 bz G.
Sächs. Kamg.......	1	95,60 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	96,25 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	95,00 bz B.
Fraust. Zucker ..	12	99,80 bz
Glauz. Zucker....	$6\frac{1}{2}$	100,00 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius.............	5	127,00 bz
Boch. Gussstahl	$4\frac{1}{2}$	147,20 G.
Bonifacius	—	91,25 G.
Concordia............	$5\frac{1}{2}$	124,00 bz G.
Consolidation	8	170,75 bz
Courl. Bgw.........	—	84.90 bz
Dannenbaum	3	91,50 bz
Donnersmarck ..		
do. cv............	6	128 80 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	67,70 bz
Eschweiler	3	134,25 bz G.
Gelsenkirchen....	6	158,10 G.
Hörder Bergw...	0	11,50 B.
Hugo Bgw..........	7	
Inowracl. Salz....	$4\frac{1}{2}$	56,25 bz G.
Kölner Bgw.	6	152,00 bz G.
König u. Laura..	4	131,30 bz
do. P. A.....		
Lauchham. cv.....	$4\frac{1}{2}$	87,00 G.
do conv.....	$5\frac{1}{2}$	116,40 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	51 50 bz
do. P. A.....	0	82,25 G.
Marienh. Ktz.	1	65,25 G.
Oberschl. Bed...	3	89,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	88,75 B.
Phönix. Lit. A. ..	6	138,60 G.
Pluto	5	126,25 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	12,50 B.
Lit. A.	0	33,00 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	81,60 bz B.
Riebeck Wk.	10	170,25 bz G.
Schl. Zinkhütte..	14	194,20 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	195,00 bz
Stolb. Zink-H.....	—	43,50 bz G.
do. St.-Pr.....	5	114,60 bz
Tarnowitz L. A.	$3\frac{1}{2}$	40,00 bz G.
Westf. Un. cv.....	6	109,30 bz
do. Pr.....	12	67.90 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Köster) in Posen.